



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Präsentation Buch Msgr. Dr. Carl Lampert

1999

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.32.19

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-20748](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-20748)

Präsentation Buch Msgr Dr Carl Lampert  
19.11. Tyrolia 19,30

1

Es ist nicht meine Aufgabe und würde auch meine Möglichkeiten übersteigen , hier ein Porträt der eindrucksvollen Persönlichkeit Msgr Lamperts zu malen . Dazu waren meine Begegnungen mit ihm zu flüchtig und auf zu großer Distanz . Zweimal ist er mir allerdings in einprägsamer Weise begegnet . Das erstemal beim Sterbegottesdienst für Otto Neururer . Dieser war im KZ Buchenwalde ermordet worden , und weil das KZ damals noch kein eigenes Krematorium hatte , wurde die Leiche Neururers ins öffentliche Krematorium geschickt . Dieses aber sandte wie üblich die Urne nach Hause . So ist Neururer wahrscheinlich eines der wenigen oder vielleicht das einzige KZ-Opfer von 6 Millionen, von dem die Urne nach Hause kam . Und so war in der Kirche von Götzensiedert, Gottesdienst , den Provikar Dr. Lampert hielt .Die Kirche war dicht gedrängt voll , auch vor der Türe - und überall im Gotteshaus waren die Herren der Gestapo verteilt , die an der Liturgie nicht teilnahmen .Dieser Gottesdienst und vor allem die Todesanzeige für Neururer waren ja dann auch Anlass zur Verhaftung Msgr Lamperts .Ich werde diesen Gottesdienst nie vergessen .**Bis** jetzt hatte man nur Märtyrer gefeiert, die vor eineinhalbtausend Jahren starben . Jetzt war auf einmal mitten in der Rokokopracht der Götzener Kirche ein Hauch von Katakombe.

Die zweite Begegnung mit Msgr Lampert geschah flüchtig , im Marktgraben . drüben auf der anderen Straßenseite . Es muß in den wenigen tagen nach seiner Entlassung aus dem KZ und der Übersiedlung ins Exil nach Stettin gewesen sein . Er sah furchtbar aus , gezeichnet von der Schwerarbeit und den Schikanen des KZS . Da habe ich ihn zum letztenmal gesehen ..

Aber ich bin hier eingeladen worden , nicht das Proträt des Provikars Dr. Lampert zu malen - das erleben Sie am besten , wenn Sie im Buch die Briefe aus der Gefangenschaft lesen - nein , mich hat man eingeladen , als Zeitzeuge den Hintergrund zu diesem Porträt zu malen,, die Atmosphäre , die Zustände . die Welt des Erlebens bei den Bedrohten und Verfolgten . Es ist vielleicht nicht müßig , das zu versuchen . Es ist ja so , daß sicher der überwältigende Teil der hier Anwesenden in Jahrzehnten aufgewachsen ist , die man unbedingt zu den besten unserer Geschichte zählen darf , in Freiheit , Sicherheit, Frieden , Wohlstand, eingebettet in einen Rechtsstaat , der zwar ein paar Schönheitsfehler haben mag , aber eben doch das herrliche Geschenk eines humanen Umfelds

gewährt. Aber ich stelle immer wieder fest , daß man sich aus dieser heute so erfreulichen Atmosphäre kaum vorstellen kann, wie das Leben eines Menschen läuft , der im Gegensatz oder im Widerstand gegen einen totalitären Staat steht . Wenn ich heute bei den verschiedensten Gelegenheiten Worte höre wie : " Warum haben Sie damals nicht protestiert ? Warum war man nicht mutiger ? Warum haben Sie geschwiegen ? Warum hat man sich das alles gefallen lassen ?? " Da denke ich mir - ihr habt eine Ahnung , wie das war . Heroisches Aufbäumen auf dem Fernsehsofa von Heute kostet gar nichts . Das war damals ganz anders . Ich habe nicht das alles mitgemacht , was Msgr. Lampert erlebt hat . Aber ein wenig habe ich davon mitbekommen .

Das erste ,was ich nahebringen sind die Wogen eines Tsunami , die einfach einen Großteil der Menschen mitgerissen haben .

Die eine Woge war die der P r o p a g a n d a . Der Mensch war in allen Bereichen des Lebens nur einer einzigen, gleichgeschalteten , einheitlichen , von oben perfekt gesteuerten Informationswelle ausgesetzt . In Schulklasse und Universität, in Zeitung und Plakatwand, in Flugblatt und im Anschlagkasten , in Radio und Wehrmachtsbericht , in Betriebsversammlung und Kompagniebelehrung , in Festrede und Wochensprüchen - es gab nur eine einzige Informationswelt .Die zweite , unter der Decke mit dem ausländischen Radiosender , war schon von Gefängnis und KZ bedroht. Der Mensch wurde überrollt, organisiert, beeinflusst , gesteuert, diszipliniert , entmündigt , manipuliert. Ich muß das einmal sagen, weil ich aus diesem Erlebnis heraus auch großes Verständnis für viele , viele habe , die von dieser Tsunamiwoge der Propaganda einfachweggeschwemmt worden. Wen wir nicht von zuhause und durch die Formung in der Jugendorganisation im inneren Widerstand aufgewachsen wären - ich wäre dieser Woge wahrscheinlich auch erlegen . Und wenn man heute darüber den Kopf schüttelt , wie dumm und schwach doch die Menschen damals waren , dann muß ich schon daran erinnern :Heute haben wir alle Möglichkeiten unbeschränkter und verschiedenster Information - und wieviel fallen auch heute auf Sprücheklopfer und wortgewaltige Fanatiker herein , die manchmal in ihrem Auftreten in geradezu peinlicher Weise den Akteuren von damals gleichen .

Die zweite Tsunamiwoge war die der B e g e i s t e r u n g . Da war nicht nur das Verschwinden der Arbeitslosigkeit ( zweieinhalb Jahrgänge kamen ja sofort zu m RAd und zu den waffen ) - und die Arbeitslosigkeit war ja wirklich mit bitterer Armut verbunden , es war nicht nur die Veränderung der wirtschaftlichen Gesamtsituation , nein

die Menschen waren auf einmal getragen von "Wir-Sind-Wieder-Wer-Gefühlen nach den demütigungen von nach dem 1. Weltkrieg , , von Größe, Sieg , tausendjährigem Reich , REvanche , Ritualen der Macht , dröhnenden Marschkolonnen , Siegesmeldungen , Paraden von Zehntausenden ( ich wurde selbst noch 1939 für den Reichsparteitag in Nürnberg gedrillt ,mit hundert Schritten Stechschritt in zentimetergenau ausgerichteten Zwölferreihen ) . Die Jugend wurde mit heldischen und heroischen Sprüchen überschüttet . Ich übertreibe nicht : Der Nazionalsozialismus kam über viele wie eine Massenhysterie , wie eine kollektive Geisteskrankheit . Und mit dem Führerkult, mit Morgenfeiern , Flaggenhissungen , Weiheliedern bot der Nationalsozialismus dem religiös wenig Bedarften etwas ganz Neues : Religionsersatz und Ersatzreligion . Da steigen Gesänge wie "Deutschland , Du heilige Wort , du voll Unendlichkeit " oder " Nun laßt die Fahnen fliegen in das große Morgenrot " oder " Die Welt gehört den Führenden - sie gehn der Sonne Lauf . Und wir sind die Marschierenden und keiner hält uns auf ..." Rebellen haben das Gestern vergessen , sie bauen das Morgen vom Glauben besessen , vom Glauben ans ewige Reich ... " Unsre Fahne flattert uns voran , unsre Fahne ist die neue Zeit , und die Fahne führt uns in die Ewigkeit , unsre Fahne ist mehr als der Tod ..." Und das immer wieder kombiniert mit Masse, Übermacht , Rassestolz .Tag und Nacht , von früh bis spät. Natürlich sind diese großartigen Gesänge dann später in den Bombennächten verstummt, und von den frontsoldaten wurden sie nur noch verhöhnt - aber damals , wie Lampert seinen Leidensweg begann , war das alles in der Luft.

Das war der Tsunami der so viele mitgerissen hat , mit den Wogen der Propaganda und der Begeisterung . Und wer da nicht mitschwamm , der war sehr , sehr einsam .

Der zweite Punkt , der unser Dasein damals schwer belastet hat, war die R e c h t l o s i g k e i t . Wir haben gerade der sogenannten Kristallnacht gedacht . Hier wurde demonstriert , wie Staat und organisiertes Verbrechen identisch waren . Ich kann mir vorstellen , wie für einen so so vornehmen , vom Recht her geprägten Menschen wie Provikar Lampert , für den Juristen und Rechtsgelehrten gerade diese Erfahrung belastend gewesen sein muß .

Darf ich diese Erfahrung völliger Rechtlosigkeit aus meinem Lebenskreis darstellen . Mein ältere Bruder, damals junger Franziskaner , kam 1938 in Salzburg bei der Aufhebung des Franziskanerklosters mit seinen Mitbrüdern in Haft. Da das Haus innerhalb von 3 Stunden geräumt werden mußte, konnten einige wurmstichige wertlose Möbel nicht mehr zur Brennholzverwertung aus dem 4. Stock nicht mehr heruntergetragen werden , sondern man war sie einfach in den Innenhof. Nach mehrwöchentlicher Haft wurde vor gericht festgestellt, daß das Holz nicht einmal Brennwert hatte. Verurteilt wurden sie dann wegen Verhöhnung der Staatsgewalt , weil sie beim herunterwerfen

gelacht hatten . In mitteldeutschen Zeitungen stand zwei Tage später, daß in Salzburg junge Franziskaner wegen homosexueller Verfehlungen verurteilt worden wären . Es gab keine Möglichkeit , gegen solche Verleumdungen der Propaganda zu protestieren.

Ich wurde im Jahre 41 inhaftiert , weil man mir vorwarf , bei der Organisation einer Wallfahrt beteiligt gewesen zu sein . Das wurde offiziell als "Widerstand gegen die Staatsgewalt " gewertet.. In den Händen der Gestapo gab es keinen Rechtsanwalt, den man zu Hilfe rufen konnte, keinerlei Kontakte zu Außenwelt, kein Gesetz , auf das man sich berufen konnte , auch keine Formen der Verteidigung . Es gab nur Verhöre , und sonst Einzelhaft . Die Verpflegung war so , daß einem bei raschen Bewegungen schwarz vor den Augen wurde . Turnübungen waren nicht möglich . Und dazu kam die vollständige Unsicherheit für die Zukunft . Jedem Schwerverbrecher geht es heute viel besser. Bei den Verhören wird immer gewechselt zwischen Brutalität und sofortiger Einweisung in das KZ - und milderer Formen - die alte Tour. Einem von uns ( wir waren 18 , 20 Jahre alt , der ängstlicher Natur war , haben sie dann die Uhr vorgelegt und erklärt, wenn er in zwei Minuten nicht alle Namen sage , die er wisse , komme er morgen ins KZ. Er ist umgefallen . Ich habe ihm niemals irgendeinen Vorwurf gemacht. Ich weiß genau , wie da sist . . MAN IST GESCHWÄCHT; SCHLECHT GEPFLEGT ; UNRASIERT ; hat die Gefängniskleidung an , zerrissene Strümpfe . Ständig wird man als Verbrecher behandelt . Wissen Sie , daß man sich da manchmal als Verbrecher zu fühlen beginnt ? Mir hat das auch ein Opfer der chinesischen Gehirnwäsche bestätigt . Erst in der Einsamkeit der Einzelhaftzelle ist mir wieder bewußt geworden : Nein , nein , du bist hier wegen Wallfahrt - und die Verbrecher sind die anderen . Irgendwann einmal wird dann in Berlin , im Zentrum des Sicherheitsdienstes , mein Schicksal in eine Schreibmaschine getippt. So ist das mit dem aufgelösten Rechtsstaat. .

Mein jüngerer Bruder wurde 1942 verhaftet , weil er der Boss der Wiltener Ministranten war. Er war 15 1/2 Jahre alt . Vier Gestapobeamte haben ihn verhört, immer mit dem Stock auf dem Tisch .. Er ist dann 1945 gefallen .

So hat das sicher auch Provikar Lampert erlebt . Ich war ja im gleichen Gefängnis wie er , unter der Knute derselben Gestapo . Später kam er zwar vor Gericht . Aber diese sogenannten Kriegsgerichte waren die Tötungsmaschinen des Systems . Die Urteile standen schon vorher fest . Es gab Gummiparagrafen wie "Zersetzung der Wehrkraft" - da konnte man alles einordnen. Die Justiz war die Dienerin der Willkür.. Ich kann mir denken , daß für Provikar Lampert diese Erfahrung völliger Rechtlosigkeit schrecklich gewesen sein muß .

Im Gau Tirol-Vorarlberg herrschte die schärfste Kirchenverfolgung von allen Gauen des Reichs . Grund dafür lag vor allem bei Gauleiter Hofer und der Innsbrucker Gestapo . Alle Klöster wurden aufgehoben , die Häuser beschlagnahmt, das Vermögen beschlagnahmt , Bibliothek schwer geschädigt , Kirchenschätze geplündert . Alle kirchlichen Vereine waren verboten . Wenn ein Kaplan mit vier Jugendlichen einen Ausflug machte , galt das als "illegale Gruppenbildung" . Ein Viertel aller Priester in Tirol kam vor die Gestapo . Viele hatten Gauverweis - wie eben dann auch Provikar Lampert .. In der Ostmark galt nicht einmal das Reichskonkordat wie im Altreich , hier konnten sie mit der Kirche tun , was sie wollten . Lampert war als Provikar und Rechtsvertreter der Kirche mit diesen ständigen Übergriffen der Willkür konfrontiert und hat versucht , ihnen entgegenzutreten . Deshalb wurde er beseitigt . Hitler wagte es ja während des Krieges nicht , sich direkt an den Bischöfen zu vergreifen . Aber die Generalvikare mußte es ausbaden .

Als ich 1939 zum Reichsarbeitsdienst einrückte , hat ein kleines Ereignis die Tendenz der Machthaber deutlich zum Ausdruck gebracht. In der Abteilung Ehrwald gab es vor dem Mittagessen statt des Tischgebetes einen "Tischspruch " , den die Arbeitsmänner mit "Gut Hunger" beantworten mußten . Der erste Tischspruch hieß:

"Es wird nicht eher Freude in Deutschland , als bis der letzte Jude am letzten Pfaffendarm erhängt ist ..." Gut Hunger !

1.3.1.32.19

Sehr viel ist von diesen Dingen n i c h t dokumentiert . Der Grund dafür ist , daß die Kirche nach dem Krieg in unserem Land von sich aus keine Anzeigen gemacht hat und keine Prozesse angestrengt hat . Vom christlichen Standpunkt aus ist das zweifellos richtig gewesen . Vom standpunkt der historischen Forschung aus hat das aber bedeutet , daß nichts dokumentiert worden ist . Es wären ja viele Hunderte von Prozessen fällig gewesen . Das war für alle späteren Versuche , Material zu sammeln , ein großes Handicap .

Ich möchte ein Element der damaligen Situation noch anführen , das man als Nicht-Mitläufer , als "Geistig-Anderer oder oder gar als eingestuft "Staatsfeind" als ständigen begleiter erfahren hat . Die A n g s t . Darunter hat Provikar Lampert sicher auch gelitten . Das Angstmachen gehört zum System und wesentlich zum Aufbau eines totalitären staates . Man lebt ständig unter dieser Angst - und deshalb keine "heroischen Gefühle " . Ständig steht die Drohung mit dem KZ im Raum . Man kann sich vorstellen , was meine Mutter mit drei Söhnen in den gefängnissen mitgemacht hat . Es muß ja in heutigen Ohren fast pervers klingen , aber meine Mutter war . trotz Krieg vor , als wir bei der Wehrmacht waren . Damit waren wir wenigstens dem unmittelbaren Zugriff der Gestapo entzogen . Und wenn Sie mich fragen , was schwieriger zu ertragen sei , die Ankündigung , daß man am nächsten zu zweit zusammengefesselt ins KZ überstellt wird , oder ob man in eine Materialschlacht mit Tausenden von Toten hineingehn muß - dann sage ich ihnen - das Zweite ist viel leichter . Ich habe beides in massivster Form erlebt . Es ist leichter das Risiko vor sich zu haben , von einer Granate zerrissen zu werden oder einer Kugel zu erliegen , als in einem KZ zu Tode gequält zu werden .

Die Angst wird verstärkt durch die Isolation . Du hast mit niemandem Kontakt , niemand kann dich besuchen , niemandem kannst du dich anvertrauen . , man muß mißtrauen . . Und selbst Deine Nächsten darfst du mit keinem Wissen belasten , das die Gestapo aus ihnen herauspressen könnte . Du bist in einem solchen Verbrecherstaat ganz einsam und wehrlos . Für die , die heute die großen vorwürfe zurückmachen , kann ich nur ein leises Lächeln haben : Ihr habt eine Ahnung wie das ist . Darum kann ich mich in Provikar Lampert hineindenken , auch wenn ich seinen bitteren Weg nicht bis zum Ende teilen mußte .

Eines wird er besser bewältigt haben wie ich . Er war eine reife , priesterlich egformte Persönlichkeit . Ich war ein unreifer , junger Mensch als ich ihnen in die Hände fiel . Ich gestehe , daß ich ein Feindbild hatte . Ich war Theologe im ersten semester , und besondere

priesterliche Milde hatte ich nicht entwickelt . Für mich warn die Leute in den schwarzen Uniformen der Totenkopfverbände der SS Teufel . durch die Briefe Lamperts weht ein Hauch von Liebe . Ich habe lange gebraucht , bis ich in späteren Begegnungen die Verfolger von einst hie und da als Menschen kennengelernt , die in ihrer Jugend eben der ganzen Verführbarkeit erlegen waren und von dem hohlen Pathos des Nazismus geblendet waren . Ich erinnere mich , daß ich einmal <sup>30 Jahre</sup> später im Flugzeug einen der SS-leute getroffen habe , in deren Händen ich war . Wenn man alles weiß , wird man mit dem harten Urteil immer vorsichtiger .

Msgr Lampert ist seinen weg in tiefem Glauben und ungebrochener Liebe zu Ende gegangen . Ich gestehe Ihnen offen , daß ich gegenüber der Überflut von Selig- und Heiligsprechungen im letzten Pontifikat meine Vorbehalte habe . Aber diese Vorbehalte erstrecken sich nicht auf Märtyrer . Mit den Märtyrern hat in den ersten drei Jahrhunderten die heiligenverehrung in der Kirche begonnen .. Martin ist im 4. Jahrhundert einer der ersten Nichtmartyrer , die als Heilige verehrt wurden .

Ich hoffe , daß Msgr Lampert seliggesprochen wird . Er war ein Märtyrer - für mich außerhalb jeden Zweifels .

*Ich würde damit noch im Kleinen patriotischen Antiegen. Die sogenannte Antifaschismus der Vorgängerin Österreich hat manchmal merkwürdige Akzente gebracht. Es gab viele, die mitgegangen sind, und viele, die mitgegangen sind und mitgegangen sind. Aber in der öffentlichen Diskussion und Darstellung gab es eine recht einseitige Darstellung, in der nicht von den bekannten Bildern der jubelnden Menge auf dem Strassen von den Tausenden, die in die Gefangnisse gegangen, von den Hunderttausenden, die vorliegt, unterdrückt und benachteiligt, gibt es kein film material. Eine Welle in Medien und Reden und Fernseh sendungen hat den schauspielerisch großartig dargestellten Herrn KARL wurde zum österreichischen Typ: Raucher, Chambré, Leder, immer auf der Bühnen, Militären.*

*Es gibt auch einen anderen Herrn CARL der für das andere, trotz schwieriger, nicht dokumentierte, nicht sich rückende Österreich steht. CARL Lampert deponiert das an dem Herrn Karl in Österreich, dem vergessenen*